

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bringung des Personals, das für das Missionswerk erforderlich war.

Der Herzog gab ihm dazu die Vollmachten.<sup>11)</sup>

## II. Die Missionsreise Ruperts nach Oberösterreich.

Rupert richtete zunächst seinen Blick auf die verwaiste Bischofsstadt an der Enns.

So nahm er denn vom Herzog und seiner Residenzstadt Regensburg Abschied und reiste zu Schiff auf der Donau an Batava castra (Passau), Joviacum (Schlügen) und Lentia (Linz) vorüber bis zur Mündung der Enns in die Donau. Dasselbst verließ er das Schiff und betrat Laureacum. Die ehemalige Residenzstadt der Bischöfe im Nfernorikum, in der vor etwa 20 Jahren der letzte Bischof, mit der syrnischen Metropolitanwürde geschmückt, gestorben war.<sup>12)</sup>

In Laureacum verkündete er in Ausübung seines Missionäramtes das Wort Gottes, die Lehre des Lebens; seine Predigtthätigkeit war auch verbunden mit Krankenheilungen.<sup>13)</sup> Da Laureacum an der Grenze des Herzogtums lag, so schien es ihm zu einem Mittelpunkt der Missionierung nicht geeignet.

Nach einer Missionstätigkeit von etwa einem Jahre<sup>14)</sup> verließ Rupert Laureacum und zog auf der Römerstraße landeinwärts, die Orte Ovilabis (Wels) und Tergolape (Schwanenstadt) berührend, bis er zum See der Walchen kam (See-walchen),<sup>15)</sup> so genannt, weil hier die Romanen (Walchen), sehr zahlreich wohnten.

Hier wollte er ein Missionszentrum gründen; er erbaute daher auf den Höhen des Aterberges eine Kirche zu Ehren des heiligen Petrus. Herzog Theodo, dem er von dieser Gründung Mitteilung machte, machte die ersten Schenkungen aus herzoglichem Besitze in der Umgebung dieser Kirche. Es ist das alte St.-Peter-Pfarrgebiet, aus den Ortschaften Berg, Katterlohen und Aterstorf bestehend, jetzt Filiale von St. Georgen im Attergau.<sup>16)</sup>

Nach einiger Zeit, etwa um das Jahr 546, kam Rupert zur Kenntnis, daß eine Stadt am Salzachflusse mit Namen Juvavum bestehe, die herrliche Gebäude aus der Römerzeit enthalte, in Ruinen liegend und von Gesträuchen überwachsen. Rupert vermutete, es könnte dieser Ort noch mehr geeignet sein für seine Zwecke. Daher zog er unter Zurücklassung von Genossen mit den übrigen zur ehemaligen Römerstadt Juvavum.

## III. Rupert in Salzburg.

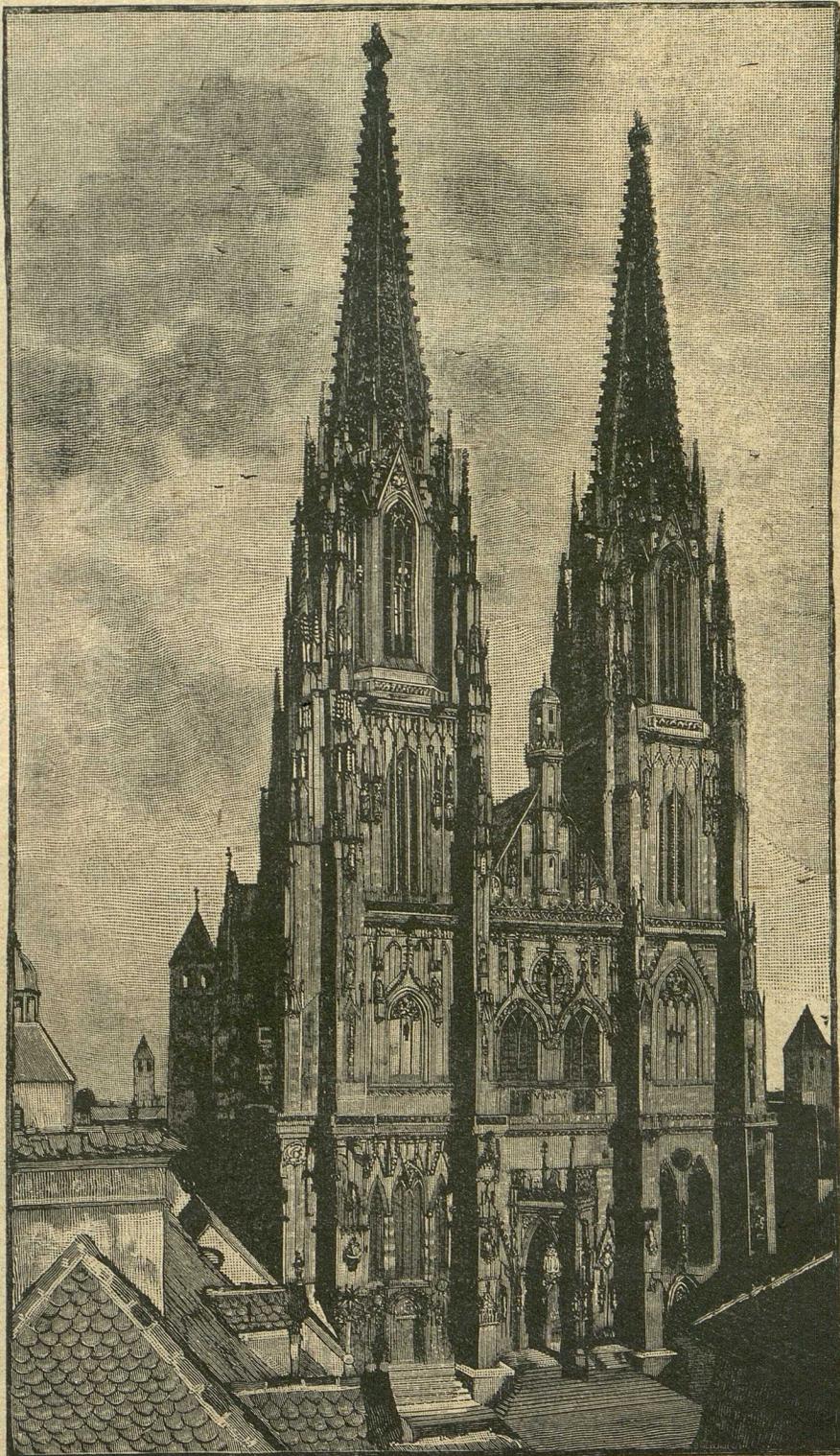
Nachdem Rupert Juvavum betreten und besichtigt hatte, erkannte er sofort, daß sich dieser Ort vorzüglich zum Hauptort seiner Missionstätigkeit eigne.

Auf seine Bitten erhielt er von Herzog Theodo Juvavum mit seiner Umgebung zum Geschenk. Nun ging Rupert mit seinen Jüngern daran, das Gestrüpp auszureuten, die Gebäude zu restaurieren

und daselbst die St.-Peters-Kirche samt den nötigen Wohnungen für die Missionäre zu schaffen.<sup>17)</sup>

Herzog Theodo fügte noch weitere Schenkungen hinzu; insbesondere schenkte er tributpflichtige Romanen, die im Salzburggau und im Attergau wohnten.<sup>18)</sup>

Rupert mochte etwa vier Jahre in Juvavum, Salzburg genannt, gewirkt haben,<sup>19)</sup> da geschahen im Pongau die Erscheinungen von brennenden Lichtern in drei Nächten mit der Wahrnehmung von einem wunderbaren Wohlgeruch. Zeugen hievon waren Tonazan, Ruperts Lehensmann, und Ledl, ein Lehensmann des Herzogs Theodo. Als Rupert von diesen Vorgängen Kenntnis erhielt, sandte er den Priester



Der Dom von Regensburg.